

Einbindung von Künstler*innen in die Stadtgesellschaft

Welchen Herausforderungen begegnet ihr dabei?

Wie seid ihr aktiv?

zB Einbindung von Stadtgesellschaft in künstlerische Projekte?

Kontexte herstellen, die Begegnung ermöglichen?

- Einbindung ist Teil des eigenen Programmes (Kunst an Schulen, Kunst im Dorf)

- Kunst im öffentlichen Raum oder die sich in der Praxis darauf bezieht

- ist abhängig von den Förderrichtlinien (zB wenn es um Demokratieförderung geht)
- ist abhängig von der jeweiligen künstlerischen Praxis (ist diese sozial engagiert o.ä.)

- Kontakt zur Stadtgesellschaft eher schwierig - u.a. wegen Sprachbarriere, auch akademische Sprachbarriere bei Projektpräsentationen

- Erwartungshaltung der Einbindung wird stärker (von Stadt, Fördergeber, etc.) vers. freies künstlerisches Arbeiten
- Einbindung in künstlerische Projekte im Einzelfall

- Wahrnehmung des Programms vor Ort - wie steht lokale Politik dazu - unterstützend?
- Rechtfertigung der Relevanz für die Stadtgesellschaft

Gute Erfahrungen, Formatideen & Praxis-Bsp.?

- dörfliche Strukturen sind hilfreich für Integration (Schule, Vereine, etc.)

- interner Kalender der alle lokalen VA kommuniziert, mit Begleitung aus dem Team

- Bücher über die Dörfer
- Tour durchs Dorf
- familiäre Atmosphäre und zugängliche Formate

- Kunst im öffentlichen Raum ermöglicht Kontakt

- Workshops oder Gesprächsformate zum offenen Austausch über Kunst (von Ehrenamtlichen geleitet) ermöglicht ersten Zugang ins Haus